



Getty Image

Recycling-Baustoffe: Bürde oder Chance?

Die Stadt als Baustofflager – der Einsatz von Recycling-Baustoffen spart Ressourcen und Geld. Wenn man weiß, wie es geht. Wir bieten Antworten bezüglich der neuen Herausforderung.

TEXT: MARTIN CAR*

Die Recycling-Baustoffverordnung bringt seit zwei Jahren Rechtssicherheit beim Wiedereinsatz von aufbereiteten Baurestmassen: Ob bei öffentlichen Bauten (Kindergärten, Volksschule, Güterweg, ...) oder aus privaten Objekten (Einfamilienhausbau, ...) – anfallende Baurestmassen wie Betonabbruch, Asphaltaufruch oder Mauerwerk gehören hochwertig verwertet und nicht deponiert. Seit 2018 gibt es zudem neue Möglichkeiten für die Verwertung, die durch den Bundesabfallwirtschaftsplan festgelegt sind. Diese betreffen sogar Aushübe mit Kontaminationen, wie diese zum Teil im städtischen Bereich vorkommen.

Kostenabfederung durch Recycling-Baustoffe?

Der Bau boomt – sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau. Diese Marktsituation kann zu höheren Preisen führen; um die Kosten-situation bei den Ressourcen in den Griff zu bekommen, empfiehlt es sich, dort wo möglich Recycling-Baustoffe einzusetzen. Dies beispielsweise beim Straßen-, Parkplatz- oder im Siedlungswasser-

bau. Was können nun Bauherr und Baufirma tun? Schon bei der Ausschreibung bzw. Vergabe eines Bauvorhabens muss klargelegt werden, was mit dem Aushub und Abbruchmaterial geschehen soll. Aufgrund des Verwertungsgrundsatzes ist generell eine Verwertung anzustreben. Diese kann vor Ort erfolgen (z. B. durch Massenausgleich mit Bodenaushubmaterial) oder durch Aufbereitung mittels einer Anlage (z. B. Baustoff-Recycling-Anlage). Idealerweise werden beim Neubau bzw. der Sanierung diese wiedereingesetzt oder aber (andere) Recycling-Baustoffe rohstoff-schonend für den Bau verwendet.

Welche Möglichkeiten gibt es?

Zum Thema Bodenaushub hat der Österreichische Baustoff-Recycling Verband (BRV) erst vor kurzem ein Merkblatt für die Baustelle publiziert: Bodenaushubmaterial kann im Falle kleinerer Baustellen (Masse max. 2.000 Tonnen) sofort verwertet werden, sofern es sich um nicht verunreinigten Bodenaushub aus einem

VERANSTALTUNGSTIPP

Baustoff-Recycling 2019

Die BRV-Veranstaltung „Baustoff-Recycling 2019 – Herausforderungen und Antworten“ geht am 27. März in Wien auf diese Herausforderungen ein und versucht Antworten für Baufachleute zu geben. Dabei wird das Thema Ausschreibung und Vergabe sowie der Einsatz des Baustoff-Recyclings in der Praxis im Detail besprochen und diskutiert.

Wann: 27. März 2019

Wo: Novotel Wien Hauptbahnhof, Canettistraße 6, A-1100 Wien

Infos und Anmeldung: www.br.v.at

Bereich handelt, der keine Gefahrenrelevanz (z. B. Unfallbereich, Gewerbegebiet, Tankstelle, Putzerei) aufweist.

Auch am Einbauort (Einbaubaustelle) dürfen insgesamt nicht mehr als 2.000 Tonnen Boden – das entspricht ungefähr 1.200 Kubikmetern – benötigt werden, um die vereinfachte Handhabung anwenden zu können. Hierfür muss zur Dokumentation eine Bestätigung in Form eines Formulars ausgestellt werden, das vom Bauherrn und dem aushebenden Unternehmen abgezeichnet wird. Ebenfalls mit wenig Aufwand kann Geschiebegut oder Aushub aus Felsstürzen einer Verwertung zugeführt werden.

Bei größeren Aushubmengen muss schon im Vorfeld des Baubeginns mittels chemischer Analysen die Umweltqualität des zukünftigen Aushubs dokumentiert werden. Je geringer die Transportentfernungen gehalten werden können, desto kostengünstiger der Einbau: Die Verwertung erfolgt nach den neuen Anforderungen des Bundesabfallwirtschaftsplans 2017, der erst vor einem Jahr veröffentlicht worden ist. Als Verwertungswege kommen dabei die Produktion von Recycling-Baustoffen aus Aushüben, die Wiederverwendung des Bodenaushubmaterials in und außerhalb der Baustelle oder – als letzter Ausweg – die Deponierung infrage. Wie es richtig geht, wird in dem Merkblatt des BRV „Wiederverwendung und Verwertung des Bodenaushubmaterials“ dargelegt, das kostenlos beim BRV angefordert werden kann.

Für Mauerwerk, Beton und Asphalt ist ebenso eine Verwertung anzudenken: Die Basis dafür bietet die Recycling-Baustoffverordnung, die die Qualität von Recycling-Baustoffen hochhält. Eine Zusammenfassung der technischen und umwelttechnischen Regelungen sowie der für Abbrüche notwendigen Vorgangsweisen finden sich in der Richtlinie für Recycling-Baustoffe, die für Baupraktiker und Baustoff-Recyclingbetriebe verfasst wurde und nun schon in der zehnten Auflage zur Verfügung steht. Von besonderem Interesse: Recycling-Baustoffe der besten Umweltqualität U-A können nunmehr ohne weitere formale Anforderungen bestellt und eingesetzt werden, unabhängig von Grundwasserstand oder Standort – ganz genau vergleichbar mit jedem Naturbaustoff!

Neu ist hingegen die erst seit 2018 festgelegte Aufbereitungs-möglichkeit von Bodenaushub zu Recycling-Baustoffen, die in Form einer Ergänzung der Richtlinie für Recycling-Baustoffe, die sich in Veröffentlichung befindet, Berücksichtigung findet.

Richtig ausschreiben mit den neuen Vertragstexten

Durch die richtige Ausschreibung lässt sich auch die Recyclingquote heben. In einer vor kurzem abgehaltenen Kooperationsveranstaltung des Österreichischen Baustoff-Recycling Verbands mit dem zuständigen Ministerium für Nachhaltigkeit (BMNT) wurden Wege aufgezeigt, die eine verwertungsgerechte Vergabe fördern. So enthält beispielsweise die neue Version 5 der „Standardisierten Leistungsbeschreibung Verkehr und Infrastruktur“ (LB-VI), Ausgabe 2018, eine eigene Leistungsgruppe für die Verwertung von mineralischen Baurestmassen. Darüber hinaus wird generell die Verwendung von Recycling-Baustoffen mit jener von Naturbaustoffen gleichgestellt. Öffentliche Auftraggeber wie die BIG, Asfinag und ÖBB bekannten sich bei dieser Veranstaltung zum Baustoff-Recycling.

Der Einsatz von Zuschlagskriterien unterstützt die Bevorzugung der Kreislaufwirtschaft: Der Gedanke wurde auch gleich in die Umwelanforderungen des nationalen Aktionsplans zur Förderung einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung, genannt NaBe, in den Begutachtungsentwurf einbezogen. Diese Unterlage stellt eine Konkretisierung von § 20 Abs. 5 Bundesvergabegesetz (BVergG) dar und wird in Kürze veröffentlicht werden.

Als Basis für eine verbesserte Berücksichtigung der Verwertung in der Ausschreibung könnten dabei „Tonnenkilometer“ vorgesehen werden, also die Berücksichtigung von Wegstrecken bei entsprechenden Massentransporten. Dies forciert nicht nur klimarelevante Aspekte, sondern insbesondere auch eine Vergabe von Zuschlagspunkten bei Angeboten mit hohem Recycling-Anteil.

In Zusammenhang mit der bestehenden Klimadiskussion und dem Bekenntnis zur Reduktion von Treibhausgasen ist dies ebenso erwähnenswert: einerseits durch reduzierte Lärm-, Staub- und Abgasbelastung durch Bevorzugung von kürzeren Anlieferungswegen, andererseits durch die Förderung des Baustoff-Recyclings, das von der EU gefordert wird. ■

**Dr. Martin Car ist Universitätslektor und Geschäftsführer des Österreichischen Baustoff-Recycling Verbands.*

Sonderanfertigungen von
Brandschutzportalen in **EI30**
und Brandschutzfenstern in
WAF EI30/EI60/EI90
in Holz und Holz/Alu
ÜA-zertifiziert
sowie Hauseingangstüren für
Wiederverkäufer
Zertifizierte Haustüren,
Panik- und Fluchttüren

WÖHRER
Fenster-Türen-Technik GmbH
0 72 62/62954, Fax DW 25
office@woehrer.cc
www.woehrer.cc